

„Ansprüche von A bis Z“

Seit 100 Tagen ist Zwiefaltens Bürgermeister Matthias Henne im Amt

Am 9. Juli wurde Matthias Henne in sein Amt als Zwiefaltener Bürgermeister eingesetzt. Seit 100 Tagen ist der neue Schultes nun im Amt. Im Gespräch mit dem ALB BOTE zieht Henne eine erste Bilanz.

ALEXANDER THOMYS

Seit fast 100 Tagen sind Sie inzwischen Zwiefaltens Bürgermeister. Wie ist ihre Anfangszeit gelaufen?
Henne: „Das ist tatsächlich sehr schnell gelaufen, ohne die Anfrage durch die Zeitung wäre es mir wohl gar nicht bewusst geworden. Aber es ist eine gute Gelegenheit kurz in sich zu gehen und sich zu fragen: Stimmt der Weg? Ist das die Richtung, die zu Zwiefalten passt? Ich habe deutlich gespürt, dass ich bisher auf viel Zustimmung gestoßen bin.“

In einem ersten Schritt haben Sie die Mitarbeiter-Parkplätze des Rathauses für Besucher geöffnet und die Öffnungszeiten verlängert.
Henne: „In der Außenwirkung kam das sehr gut an, wir sind ja eine Dienstleistungsbehörde. Ich will da weg vom Image einer verstaubten Verwaltungsbehörde.“

Und wie haben die betroffenen Mitarbeiter reagiert?
Henne: „Ich habe hier im Haus ein sehr motiviertes Team, alle gehen den Weg mit. Aber natürlich werden Veränderungsprozesse nicht immer gleich positiv gesehen, man muss sie begründen können. Eine offene Kommunikation ist mir wichtig, auch wenn das nicht immer einfach ist. Da versuche ich eine neue Motivation im Rathaus zu wecken.“

Welche Themen haben Sie in Ihrer Anfangsphase begleitet?
Henne: „Es gibt viele Herausforderungen, zumal Zwiefalten finanziell nicht auf Rosen gebettet ist. Dazu kommen die Ansprüche der sieben



Fühlt sich an seinem Arbeitsplatz inzwischen sichtlich wohl: Bürgermeister Matthias Henne im Rathaus. Foto: Alexander Thomys

Teilorte – das geht wirklich von A bis Z. Der Input war zuletzt schon sehr hoch, im Kalender sind kaum Kapazitäten frei. Deshalb wird es im Dezember ein Klausurwochenende mit dem Gemeinderat geben.

Mit welchen Zielen gehen Sie in diese Klausur?
Henne: „Wir wollen versuchen uns eine zeitliche Agenda und einen roten Faden für die nächsten Jahre zu geben. Und eine Antwort finden auf die Frage, wo Zwiefalten in zehn oder 20 Jahren stehen soll. Die Gewerbeansiedlung, das Schwimmbad und der Tourismus werden uns als weiterentwickelnde Themen sicher begleiten.“

Ein aktuelles Thema ist die Breitbandversorgung in Zwiefalten. Gibt es schon Fortschritte?
Henne: „Am Wasserturm in Uplflämör wurden neue Sendeanlagen installiert, sodass künftig auch eine LTE-Versorgung möglich sein wird.“

Die Breitbandversorgung per Kabel lässt sich dagegen nicht von heute auf morgen machen, sie ist heute aber eine Grundvoraussetzung, wenn man junge Familien und Unternehmen anlocken will. Hier wollen wir mit unseren Nachbargemeinden kooperieren und mit dem Landratsamt – es gibt Möglichkeiten, das weiter zu entwickeln.“

Auf der Agenda steht auch das neue Feuerwehrhaus in Uplflämör?
Henne: „Erste Planungen liegen uns inzwischen vor, die nehmen wir mit auf das Klausurwochenende. Ich will versuchen das im nächsten oder übernächsten Haushalt unterzubringen. Definitiv zuzugestimmt kann ich das neue Feuerwehrhaus aber für das kommende Jahr nicht, in den nächsten zwei, drei Jahren ist es aber realistisch.“

Es stehen also viele Themen an. Holen Sie sich da manchmal den ein oder anderen Tipp bei ihrem Vater,

der Bürgermeister in Sigmaringendorf ist?
Henne: „Wir versuchen die Politik zu vermeiden, dazu sind unsere Gemeinden auch zu unterschiedlich. Aber natürlich, wenn ich einen Rat brauche, nehme ich auch mal kurz den Hörer in die Hand.“

Und wie haben Sie sich in Zwiefalten eingelebt?
Henne: „Ich bin immer noch positiv überrascht von der Offenheit und Herzlichkeit der Leute hier; wie sie meiner Partnerin Sarah-Jane Hills und mir entgegengekommen sind, gibt uns ein gutes Gefühl. Als Vertriebsmensch bin ich inzwischen der Kolpingfamilie und der Narrenzunft beigetreten, qua Amtes als Bürgermeister bin ich auch im Geschäfts- und Partnerschaftsverein. Das reicht dann aber auch – im Rathaus muss ich ja auch noch etwas tun. Generell sind mir alle Vereine sehr wichtig – sie sind der Motor unserer Gesellschaft.“

der Bürgermeister in Sigmaringendorf ist?
Henne: „Wir versuchen die Politik zu vermeiden, dazu sind unsere Gemeinden auch zu unterschiedlich. Aber natürlich, wenn ich einen Rat brauche, nehme ich auch mal kurz den Hörer in die Hand.“

Und wie haben Sie sich in Zwiefalten eingelebt?
Henne: „Ich bin immer noch positiv überrascht von der Offenheit und Herzlichkeit der Leute hier; wie sie meiner Partnerin Sarah-Jane Hills und mir entgegengekommen sind, gibt uns ein gutes Gefühl. Als Vertriebsmensch bin ich inzwischen der Kolpingfamilie und der Narrenzunft beigetreten, qua Amtes als Bürgermeister bin ich auch im Geschäfts- und Partnerschaftsverein. Das reicht dann aber auch – im Rathaus muss ich ja auch noch etwas tun. Generell sind mir alle Vereine sehr wichtig – sie sind der Motor unserer Gesellschaft.“

der Bürgermeister in Sigmaringendorf ist?
Henne: „Wir versuchen die Politik zu vermeiden, dazu sind unsere Gemeinden auch zu unterschiedlich. Aber natürlich, wenn ich einen Rat brauche, nehme ich auch mal kurz den Hörer in die Hand.“

Und wie haben Sie sich in Zwiefalten eingelebt?
Henne: „Ich bin immer noch positiv überrascht von der Offenheit und Herzlichkeit der Leute hier; wie sie meiner Partnerin Sarah-Jane Hills und mir entgegengekommen sind, gibt uns ein gutes Gefühl. Als Vertriebsmensch bin ich inzwischen der Kolpingfamilie und der Narrenzunft beigetreten, qua Amtes als Bürgermeister bin ich auch im Geschäfts- und Partnerschaftsverein. Das reicht dann aber auch – im Rathaus muss ich ja auch noch etwas tun. Generell sind mir alle Vereine sehr wichtig – sie sind der Motor unserer Gesellschaft.“

Flüchtlinge im Gasthof

Zwiefalten nimmt kurzfristig 22 Männer auf

Am Dienstag kam die Anfrage durch das Landratsamt, schon am Donnerstag folgen die Flüchtlinge: Zwiefalten bringt kurzfristig 22 Männer aus Gambia und Kamerun im Gasthof Hirsch unter.

ALEXANDER THOMYS

Zwiefalten. Erst vor wenigen Tagen informierte Landrat Thomas Reumann, dass die Kapazitäten des Kreises in Sachen Flüchtlingsunterbringung erschöpft seien. 718 Flüchtlinge sind bereits kreisweit untergebracht, weitere 109 Flüchtlinge kommen aber allein in diesem Monat dazu. Nun sind kurzfristige Lösungen gefragt, zu denen jetzt auch Zwiefalten einen Teil beiträgt. Kurzfristig sollen 22 Afrikaner im Alter zwischen 19 und 30 Jahren im Gasthof Hirsch eine Bleibe finden.

Erst am Dienstag hatte Zwiefaltens Bürgermeister Matthias Henne davon erfahren, dass die 22 Männer aus Gambia und Kamerun in dem staatlich anerkannten Erholungsort eine Bleibe finden müssen. „Ich habe dann auf die schnelle rumtelefoniert“, berichtete Henne und zeigte sich erleichtert, eine Unterkunft so schnell organisiert zu haben. „Gott sei Dank ging das recht unkompliziert.“

Vom heutigen Donnerstag an bis zum 21. Oktober soll die Flüchtlingsgruppe in Zwiefalten bleiben. „Das ist nur eine Übergangslösung – darauf lege ich Wert“, betonte Henne. „Dauerhaft stehen wir für eine solche Lösung nicht zur Verfügung. Eine so hohe Zahl an Flüchtlingen können wir an dieser Stelle nicht langfristig aufnehmen.“

Schließlich sind die 22 Afrikaner nicht die ersten Flüchtlinge, die Zwiefalten aufnimmt. Schon seit längerer Zeit lebt eine sechsköpfige Familie in der Münsterergemeinde, der Vater arbeitet stundenweise auf dem Bauhof mit. Eine weitergehende Integration werde aber durch die Behörden erschwert, ärgert sich Henne. „Der Sohn der Fa-

milie hatte einen Praktikumsplatz am Zentrum für Psychiatrie, durfte diesen aber nicht antreten.“ Sechs weitere Flüchtlingsplätze kann die Gemeinde seit kurzem bereitstellen. „Da werden wir in den nächsten Tagen eine Zuweisung bekommen“, ist sich Bürgermeister Henne sicher. „Hier bewegt sich derzeit relativ viel. Und mit dann zwölf Plätzen sind wir in Zwiefalten gut aufgestellt.“

Damit sich die 22 Neuankommlinge bis zu ihrer dauerhafteren Unterbringung – voraussichtlich in der Lichtensteiner Staufenburg – in Zwiefalten wohlfühlen, hat Henne ein kleines Programm für die Flüchtlinge aufgestellt und fordert dabei die Bevölkerung zur regen Teilnahme auf, um „ein Zeichen des Willkommens“ zu setzen.

Gemeinsames Fußballschauen auf dem Programm

So wird Henne die Flüchtlinge heute um 20 Uhr auf dem Marktplatz vor dem Rathaus offiziell begrüßen. Auch die Pfarrer Roland Albeck und Paul Zeller werden sich dabei an die Flüchtlinge richten. „Jedermann ist dazu herzlich willkommen“, sagte Henne.

Am Samstag (14 Uhr, Treffpunkt am Parkplatz des Gasthauses Hirsch) ist ein Spaziergang nach Wimsen geplant, die Rückkehr soll bis etwa 17.30 Uhr erfolgen. Englisch- oder Französischkenntnisse seien dabei wünschenswert, aber keine Voraussetzung zum Mitwandern. Am Sonntag folgt ebenfalls um 14 Uhr eine gemeinsame Einker in das Casino des Zentrums für Psychiatrie mit Kaffee und Kuchen, ehe dann Flüchtlinge und Zwiefalter gemeinsam eingeladen sind ab 15 Uhr das Kreisliga-Fußballspiel zwischen der TSG Zwiefalten und dem SV Unterstadion zu verfolgen. „Wir wollen den Flüchtlingen zeigen, dass wir sie auf einer würdigen Ebene empfangen“, so Bürgermeister Henne abschließend.

Buntes Programm

Verkaufsoffener Sonntag in Gammertingen

Zum verkaufsoffenen Sonntag lädt die Stadt Gammertingen an diesem Wochenende ein. Ein buntes Programm umrahmt den Einkaufssonntag.

Gammertingen. Über 30 Gewerbetreibende, Dienstleister und Unternehmen sind von 12 bis 17 Uhr in der Sigmaringer Straße und Hohenzollernstraße, in der weiteren Kernstadt sowie im Gewerbegebiet Herdleacker I und in der Verbrauchermarktzone Sigmaringer Straße Süd mit dabei. Ob Konditorei, Bank, Apotheke, Haushaltswarengeschäft oder Drogeriemarkt – alle Teilnehmer haben sich etwas besonders einfallen lassen. Kostenlose Busse der Hohenzollerischen Landesbahn verbinden die Einkaufsmeilen.

Bretonische Leckereien gibt es auf dem Tréguexplatz: Das Partnerschaftskomitee bietet unter anderem französische Crêpes an. Das städtische Altenpflegeheim St. Elisabeth in der Eichertstraße lädt bereits ab 10 Uhr zum Frühstücken mit dem Musikverein Gauselfingen.

Flohmarkt rund ums Kind

Gammertingen. Der Elternbeirat des städtischen Kindergartens St. Michael in Gammertingen veranstaltet am Sonntag einen Flohmarkt rund ums Kind. Von 12 bis 17 Uhr darf in der Mensa der Lauchertalschule gefeilscht werden. Es gibt einen Direktverkauf von Herbst- und Winterbekleidung, Spielwaren und anderen Artikeln. Für die Verköstigung wird gesorgt sein, Kinder können sich mit Glitzerartoo schmücken lassen. Der Erlös des Kinderflohmarktes kommt dem Kindergarten St. Michael zu Gute. Anmeldung für Verkaufstische sind telefonisch noch bis zum 17. Oktober möglich. Anmeldung und Informationen sind bei Bianca Scholz, ☎ 0 75 74/48 26 und Sabrina Oswald, ☎ 0 75 74/9 12 65 möglich.

Einen Tag der offenen Tür veranstaltet die Stadtbücherei Gammertingen: Im Zuge von Umbaumaßnahmen wurden zuletzt Möblierung und Technik modernisiert. Neu eingerichtet wurde ein Bücher-Café, das zum Verweilen und Schmökern einlädt. Von 14 bis 17 Uhr gibt es Bücherführungen.

Verschiedene soziale Initiativen präsentieren sich im städtischen Kindergarten St. Martin in der Kiverlinstraße, der vom Jugendhilfeträger des Landkreises Sigmaringen als Familienzentrum anerkannt worden ist. Um 12 Uhr wird dieses offiziell eröffnet. Das Team des neuen Familienzentrums bietet bis 17 Uhr Einblicke in seine Arbeit. Die internationale Frauengruppe, das Elterncafé, das „Kleiderkammerle“ und andere Initiativen stellen sich vor.

Auch eine Baustellenbesichtigung steht auf dem Programm: Architekt Elmar Heinemann führt um 14 und 16 Uhr durch den Schlossflügelanbau am Stadtschloss. Treffpunkt ist der neue Eingangsbereich auf dem Schlossplatz in der Hohenzollernstraße.

Jahrmarkt in Gammertingen

Gammertingen. Traditionell dreimal im Jahr findet in Gammertingen ein Jahrmarkt statt. Im März und im August gab es bereits den Frühlings- und den Sommer-Jahrmarkt. Am heutigen Donnerstag, 16. Oktober, von 8 bis 18 Uhr ist es wieder soweit: In der Marktstraße ab der Kreuzung Hohenzollernstraße und in der Lindenstraße bis zur Kreuzung Josef-Wiest-Straße werden wieder zahlreiche Stände und Buden zum Herbst-Jahrmarkt aufgebaut sein.

Das Angebot ist überaus vielseitig: Von Haushaltswaren und Mode bis hin zu Geschenkartikeln und Grabgestecken reicht die Liste der auf dem Jahrmarkt angebotenen Waren, zwei Stände werden zudem verschiedene Gewürze anbieten.



Landrat Thomas Reumann lobt das Konzept beim Start des E-Bike Projekts an der Trochtelfinger Werdenbergschule mit Bürgermeister Friedrich Bisinger, den Schülern Evi Rahls, Andrea Sander, Chiara Geiselhart, Siegfried Sijaeu und Max Bäuerle, dem Lehrbeauftragten Heinrich Krause sowie Schulleiter Andree Fees (von links). Foto: Ralf Ott

Zwei „Pedelects“ aus schuleigener Werkstatt

Fünfernteam setzt nach dem Start „E-Bike Projekt“ an der Trochtelfinger Werdenbergschule um

Das E-Bike Projekt an der Werdenbergschule startet: Vertreter verschiedener Organisationen und Landrat Thomas Reumann konnten sich am Dienstag über die Details des neuen Vorhabens informieren.

RALF OTT

Trochtelfingen. An der Trochtelfinger Werdenbergschule hat sich – nach dem im vergangenen Jahr Schüler insgesamt 28 Paar funktionsfähige E-Bikes in Eigenregie gebaut hatten – wiederum eine besondere Projektgruppe gebildet. Hervorgegangen ist diese aus der Arbeitsgemeinschaft zur Elektromobilität innerhalb der Schule. Fünf Schüler werden in den kommenden Monaten unter Regie des Lehrbeauftragten Heinrich Krause herkömmliche Fahrräder zu Pedelects umbauen. „Wir haben sofort zugesagt, als die Idee vorgestellt wurde“, erinnert sich Max Bäuerle. Er gehört zusammen mit Evi Rahls, Andrea Sander, Chiara Geiselhart und Siegfried

Sijaeu zum Pedelect-Team, das sich jeden Mittwochnachmittag von 14 bis 17 Uhr treffen wird. Die benötigten technischen Bauteile sowie die Räder selbst stammen von Partnerfirmen, die damit das ungewöhnliche Projekt unterstützen.

Zu den Förderern gehören auch die IHK Reutlingen und die Handwerkskammer, denn ein wichtiges Ziel des Vorhabens ist es, die Schüler „auf zukunftsweisende Berufe vorzubereiten und an moderne Technologien heranzuführen“, sagte Schulleiter Andree Fees in seiner Begrüßung. Er nannte es „ein kleines Projekt“ für die Schule und hoffte zugleich, dass sich daraus mehr entwickeln werde.

Nicht zuletzt, das betonte auch die Zehntklässlerin Evi Rahls in ihrem Vortrag über E-Bikes beziehungsweise Pedelects, könnten diese nämlich für den Weg zum Ausbildungsplatz benutzt werden. Anschaulich und kurzweilig vermittelte sie den Zuhörern einige Fakten über Pedelects. Das erste Elektrofahrzeug wurde 1990 gebaut und neun Jahre später tauchte der Begriff Pedelect (Pedal Electric Cycle) auf. In

Deutschland sind diese auf eine Höchstgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern und eine Leistung von 250 Watt begrenzt. Sie messen die Trittkraft des Radlers und geben eine daran orientierte Zusatzleistung zur Unterstützung ab, verfügbare aber auch über unterschiedliche Fahrstufen. Das E-Bike dagegen ist bis zu 45 km/h schnell und wird durch einen Elektromotor auch ohne Trittkraft angetrieben. Es muss versichert werden und der Fahrer unterliegt der Helmpflicht.

Als größte Herausforderung gilt den Schülern das Einspeichen der Räder und der Zusammenbau des kompletten Fahrzeugs. Sie hatten das Projekt vorab mit „spannend, kompliziert, cool, schwer und interessant“ charakterisiert. Zunächst einmal werden unter Anleitung des pensionierten Elektronik-Ingenieurs Krause zwei Pedelects zusammengebaut. Diese müssen fahrbereit sowie verkehrssicher sein. Die technische Abnahme erfolgt durch ein Fahrradfachgeschäft. Nachdem Krause sich bereits einmal mit den Schülern getroffen hat, geht es nun darum, einen Arbeitsplan mit zeitli-

chen Vorgaben aufzustellen. „So lernen die Schüler nicht nur technische Fakten kennen, sondern auch die Planung von Projekten, wie es in der Industrie üblich ist“, sagte er. Für die Schüler ist die Arbeit Neuland. „Wir sind gespannt, wie lange wir brauchen“, sagte Evi Rahls. Das Fünfernteam ist für den kompletten Umbau zuständig und wird jeweils nach der Fertigstellung besonderer Abschnitte den Mitschülern im Unterrichtsfach Natur und Technik von den Arbeiten berichten.

Landrat Thomas Reumann lobte am Konzept „die Verknüpfung von Beruforientierung und neuen Technologien“ sowie die Nähe zu Zielen des Biosphärengebiets. Begeistert zeigte sich auch der Trochtelfinger Bürgermeister Friedrich Bisinger: „Leider reicht es nicht mehr zu einem Dienstfahrrad“, bedauerte er.

Obendrein hat sich die Schule mit dem Projekt für den Umweltpreis der Stadtwerke Tübingen beworben und hofft nun auf möglichst zahlreiche Unterstützer, die mit einem Klick auf der Homepage der Stadtwerke die Werdenbergschule als ihren Favoriten angeben.